Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1932

109 (11.5.1932) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 109
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Mittwoch
11. Mai 1932

Lebrun französischer Staatspräsident

Versailles, 10. Mai. Zum Präsident von Frankreich wurde der bisherige Präsident des Senats, Lebrun, mit 639 von 826 Stimmen von der Nationalversammlung gewählt. Von den übrigen Stimmen erhielten Paul Faure 114, Marcel Cachin (Kom.) 8 Stimmen.

Albert Lebrun

Der 14. Präsident Frankreichs

Albert Lebrun, der vierzehnte Präsident der französischen Republik, wurde 1871 in Nancy geboren, der Hauptstadt jenes Teils der lothringischen Provinz, der nach dem Kriege der siebziger Jahre im französischen Besitz geblieben war. Er gehörte somit zu der französischen Generation, deren Kindheits- und Jugendjahre im Schatten der großen Niederlage Frankreichs standen. Als Gymnasialschüler und späterer Student an der Technischen Hochschule von Nancy hatte er oft Gelegenheit, das benachbarte Metz zu besuchen, die stark befestigte lothringische Stadt, die vom deutschen Kaiserreich zum Stützpunkt seiner glorreichen militärischen Macht umgewandelt wurde.

Albert Lebrun legte eine mathematische Begabung an den Tag. Er wurde Bergwerksingenieur und erhielt einen Lehrstuhl an der Handelshochschule in Paris. Lokalinteressen spielten in der französischen Politik von jeher eine bedeutende Rolle. Zahlreiche französische Politiker begannen ihre öffentliche Laufbahn in der Kommunalverwaltung. Die meisten französischen Abgeordneten legen zuerst als Stadt- und Munizipalräte Zeugnis von ihrer Eignung auf dem Verwaltungsgebiete ab. Dies galt auch für Lebrun, der sich in seinem Departement Meurthe-et-Moselle bedeutenden Ansehens erfreute. Er zählte zu der sogenannten lothringischen politischen Schule und war im engeren Kreise um seinen lothringischen Landsmann Poincare ein oft gesehener und intimer Gast. Bei dem üblichen Montagsfrühstück, zu dem sich in der Wohnung Poincares in der Rue Marbeau dessen politische Freunde versammelten, fehlte Lebrun nie.

Als Viviani, der beredsame Vertreter Frankreichs in Genf, aus gesundheitlichen Gründen sich von der politischen Tätigkeit zurückziehen mußte, ernannte Poincare den lothringischen Senator Lebrun zu seinem Nachfolger. Aber nicht in der Außenpolitik, sondern auf dem Gebiete der inneren Verwaltung und der Finanzen machte sich Lebrun verdient. Er zählte nie zu den großen politischen Tribunen der französischen Republik, war in der forensischen Kunst wenig bewandert, trat in den öffentlichen Sitzungen des Senats sehr selten auf und beschränkte sich auf die Arbeiten in den Ausschüssen. Im Auftrage Poincares leitete Lebrun den großen Amortisationsfonds, der nach der Stabilisierung des Franken in die französische Finanzwirtschaft wieder Ordnung bringen sollte.

Bereits vor der letzten Präsidentenwahl waren seitens der nächsten Umgebung Poincares Bemühungen im Gange, Albert Lebrun als Präsidentschaftskandidaten aufzustellen. In den Pariser politischen Kreisen wurde damals ein Wort Poincares kolportiert: „Mag Lebrun wenig Chancen haben, meiner Unterstützung kann er immer sicher sein.“

Es gehört beinahe zur Tradition der dritten Republik, daß für den hohen Posten des französischen Staatspräsidenten kein Mann von großem Format, keine überwältigende und durch ihre Gaben imponierende Erscheinung gewählt, sondern ein würdevoller Durchschnittspolitiker auf den Schild erhoben wird. Vielleicht findet darin die politische Routine des französischen Volkes ihren Ausdruck, die in der Person eines Präsidenten einen Repräsentanten der Nation, aber keinen ausgeprägten politischen Führer zu sehen geneigt ist.

*

Die Wahlzeremonie in Versailles

Nach geschichtlicher Tradition fand die Wahl eines neuen Oberhauptes der französischen Republik in dem berühmten Schloß von Versailles am Dienstag statt, das im Laufe der letzten Jahrhunderte der Schauplatz zahlreicher welthistorischer Ereignisse gewesen ist. Ueberlieferungsgemäß wird die Sitzung der Nationalversammlung, die den Präsidenten der Republik zu wählen hat, genau um 2 Uhr nachmittags eröffnet. Der große Sitzungssaal bietet Platz für etwa tausend Personen. Da die Nationalversammlung insgesamt etwa 900 Mitglieder zählt, 300 Senatoren und etwa 600 Deputierte, so haben alle an der Wahl Beteiligten genügend Raum. Dagegen ist es mit den Plätzen für das Publikum bei weitem nicht so gut bestellt. Die wenigen Glücklichen, die eine Eintrittskarte erlangen können, werden auf der Tribüne eng zusammengepfercht. Sogar die Vertreter des diplomatischen Corps müssen sich in diesem Falle mit schlechten Plätzen in engen Logen abfinden. Unter den Zuschauern auf der Publikumstribüne dominiert die Damenwelt.

Die Sitzung wird von dem amtierenden Senatspräsidenten geleitet. In dem Augenblick, in dem der Senatspräsident im Frack, der mit einem goldbefransten dreifarbigen Band geschmückt ist, den Saal betritt, feuert die Artillerie ein Salut ab. Nach der strengen Verfassungsvorschrift darf keine Debatte stattfinden. Der Generalsekretär der Nationalversammlung überreicht dem Senatspräsidenten ein Lexikon, das dieser mit einem Papiermesser aufschlägt. Die Abstimmung beginnt mit dem Buchstaben, auf den das Messer des Senatspräsidenten gerade zeigt. Die Mitglieder der Nationalversammlung werden dem Alphabet nach zur Abgabe ihrer Stimme mit Namen aufgerufen. Sie schreiten einer nach dem andern zur Präsidententribüne, auf der Urnen in der Zahl der Kandidaten aufgestellt werden. Jedes Mitglied der Versammlung erhält eine kleine farbige Kugel, die es nach Abgabe seines Wahlzettels dem Kommissar der Nationalversammlung zurückgibt. Die Zahl der Kugeln muß mit der Zahl der abgegebenen Wahlzettel genau übereinstimmen. Die Prozedur nimmt gewöhnlich etwa zwei Stunden in Anspruch. In der Zwischenzeit sind die Senatoren und Deputierten mit dem Schreiben von Ansichtskarten an ihre Freunde und Bekannten eifrig beschäftigt. Diese Karten werden in dem eigens für den Wahltag eingerichteten Postamt im Versailler Schloß abgestempelt und gelten später als philatheristische Seltenheit. In den Kassees und Restaurants, die in der Nähe des Schlosses liegen, herrscht reger Betrieb. Alles, was in der französischen Hauptstadt in der Gesellschaft und Politik Ruf und Namen hat, ist dort vertreten.

Die dreizehn Präsidenten Frankreichs

Aus der Geschichte der Dritten Republik

„Der König ist tot, es lebe der König!“ Mit diesem Ruf wurde im französischen Königreich das Ableben des Monarchen verkündet. Die Schnelligkeit, mit der in der französischen Republik das neue Staatsoberhaupt gewählt zu werden pflegt, zeigt deutlich genug, daß der alte Satz seinem Geiste nach auch heute noch gilt. Nur müßte er jetzt heißen: „Der Präsident ist tot, es lebe der Präsident!“

Am 7. Mai war Präsident Paul Doumer an den Folgen des Revolverattentats verschieden. Am Dienstag, den 10. Mai, um 2 Uhr nachmittags, hat sich bereits die Nationalversammlung zu der Wahl seines Nachfolgers versammelt.

Am 30. Januar 1879 trat Marschall Mac-Mahon vom Präsidentenposten zurück. Noch am gleichen Tage wurde er durch Jules Grevy ersetzt.

Grevy trat am 2. Dezember 1887 zurück. Am 3. Dezember wurde Sadi Carnot zum Präsidenten der Republik gewählt.

Carnot wurde am Sonntag, den 24. Juni 1894, in Lyon durch ein Dolchattentat verletzt. Er starb dreieinhalb Stunden später, am 25. Juni, um 12.40 Uhr nachts. Am Mittwoch, den 27. Juni, trat die Nationalversammlung zur Wahl Casimir-Periers zusammen.

Casimir-Perier tritt am 15. Januar 1895 zurück. Am 17. Januar hat Frankreich einen neuen Präsidenten, Felix Faure.

Felix Faure stirbt am 16. Februar 1899. Loubet wird am 18. Februar gewählt.

Diese älteren Vorgänge haben eine Tradition geschaffen, die auch nach dem Tode Doumers befolgt wurde. Die Zeitspanne ist diesmal etwas größer geworden infolge der Wahlen, die inzwischen stattfinden mußten. Diese Wahlen haben zugleich bedingt, daß der neue Präsident von den alten Abgeordneten, die zum Teil ihres Mandates verlustig gegangen sind, gewählt werden mußte. Denn die alte Kammer ist zwar praktisch tot, lebt aber rechtlich noch bis zum 1. Juni.

Albert Lebrun.

Der Präsident der französischen Republik wird für sieben Jahre gewählt. Die betreffende Bestimmung, die im Jahre 1875 angenommen wurde, wirkte wie eine Sensation. Denn der Präsident der zweiten französischen Republik wurde laut Verfassung vom Jahre 1848 nur für vier Jahre gewählt, ebenso wie der Präsident der Vereinigten Staaten. Die Deutsche Republik ist dem Beispiel der französischen gefolgt: der Reichspräsident wird ebenfalls für sieben Jahre gewählt.

Das französische Staatsoberhaupt kann unbegrenzt wiedergewählt werden. Nur ein einziges Mal hat die Nationalversammlung Gebrauch davon gemacht. Der dritte Präsident der Republik, Jules Grevy, wurde nach der Beendigung des ersten Septennats wiedergewählt. Zwei Jahre später war er unter unwürdigen Umständen zum Rücktritt gezwungen: sein Schwiegersohn, Wilson, der einen skandalösen Handel mit Aemtern und Orden betrieben hatte, wurde in einen Prozeß verwickelt, dem auch die Person des Staatspräsidenten nicht ferngeblieben war.

Von den 13 Präsidenten der Dritten Republik konnten nur fünf ihre Septennate beenden: Grevy, Loubet, Fallieres, Poincare, Doumergue. Fünf weitere Präsidenten mußten vorzeitig zurücktreten: Mac-Mahon, weil er in einen Konflikt mit der Kammer geriet, Grevy infolge des Korruptionsskandals mit seinem Schwiegersohn, Casimir-Perier, weil er nicht als ein Gefangener im Elysee sein wollte und besondere Rechte für sich beanspruchte, Deschanel aus Gesundheitsrücksichten (er wurde geisteskrank) und Millerand, nachdem das Linkskartell in den Maiwahlen 1924 siegreich geblieben war.

Drei Präsidenten starben im Laufe ihres ersten Septennats: Carnot, Felix Faure, Doumer, der erste und der letzte als Opfer von Attentaten.

Die Begrüßung des neuen französischen Präsidenten

Paris, 10. Mai. Nachdem die Nationalversammlung mit der **Proklamierung Albert Lebruns** zum Präsidenten der Republik geschlossen war, begab sich der neugewählte Präsident, begleitet von Ministerpräsident Tardieu, dem Vizepräsidenten des Senates und dem Chef des Protokolls in einen besonderen Kongreßsaal, wo die Uebertragung der Vollmachten an das neue Staatsoberhaupt vor sich ging. Ministerpräsident Tardieu richtete an den neugewählten Präsidenten eine Ansprache. Der Vizepräsident des Senates, Rabier, sprach dem Präsidenten den Glückwunsch der Nationalversammlung aus. Hierauf hielt der Präsident der Republik eine Ansprache.

Danziger Fragen vor dem Völkerbundsrat

Genf, 10. Mai. Von grundsätzlicher Bedeutung für den jahrelangen Streit Danzig-Gdingen ist der Beschluß des Rates, der ausdrücklich festgestellt hat, **daß für Polen eine „formelle“ Verpflichtung besteht, den Hafen von Danzig trotz des von Polen geschaffenen Konkurrenzhafens Gdingen voll auszunützen.** In den **drei Eisenbahnfragen** hat der Rat die Entscheidung bestätigt, die der Völkerbundskommissar Mitte Januar gefällt hat. In der Streitfrage Aufsichtsbehörde im Sinne der Danziger **„Eisenbahnverkehrsordnung“** hat der Rat zugunsten Polens entschieden. Nach allgemeiner Auffassung hat diese Entscheidung materiell keine sehr große Bedeutung. Der Vertreter Danzigs, Senatspräsident Dr. Ziehm, hat den Beschluß mit einer formellen Rechtsverwahrung angenommen. Der **deutsche Vertreter** im Rate hat sich der Stimme enthalten. Durch die Rechtsverwahrung, die Dr. Ziehm einlegte, ist aber klargestellt worden, daß die Befugnisse der oberen polnischen Eisenbahninstanz als Aufsichtsbehörde für die Danziger Eisenbahnen nicht die Souveränitätsrechte der Freien Stadt berühren, und daß die polnische Eisenbahnverwaltung den Danziger Gesetzen unterworfen bleibe. Durch die Zurückweisung des polnischen Einspruchs ist nunmehr die Gewißheit geschaffen worden, daß Polen für die Danziger Linien einen besonderen Verwaltungsorganismus mit dem Sitz in Danzig zu schaffen hat.

Aufbahrung der Leiche Doumers

Paris, 10. Mai. Die Leiche Doumers ist im Festsaal des Elysees aufgebahrt worden. Sie ruht auf einem schwarz und silber verhangenen, mit den französischen Farben geschmückten Katafalk. Vier Offiziere des Militärkabinetts des verstorbenen Präsidenten halten die Totenwache. Als erste erschienen die Präsidenten von Senat und Kammer und die Mitglieder der Regierung. Ihnen folgten einige Verwandte des Präsidenten und die Mitglieder der Presse. Dann begann der Vorbeizug einer unabsehbaren Menge, die bereits seit den frühen Vormittagsstunden trotz Regen vor dem Elysee auf Einlaß gewartet hatte. Die Witwe des Präsidenten Doumer hat der Regierung gegenüber den Wunsch geäußert, daß ihr Gatte nicht im Pantheon, sondern auf dem Friedhof von Vaugirard **neben den Gräbern seiner Söhne beigesetzt werde.** Dieser Bitte wird stattgegeben werden, doch ist am Donnerstag eine kurze Feier im Pantheon nach wie vor vorgesehen.

Frankreichs Staatspräsident auf der Totenbahre.
Der ermordete Präsident Doumer nach seiner Einbalsamierung im Elysee.

Von der Abrüstungskonferenz

Neue Ausschußverzettelung in Genf.

T.U. **Genf**, 10. Mai. Der Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz ist nach längerer Pause am Dienstag wieder zusammengetreten und hat auf Grund eines Vorschlages des Präsidiums die Einsetzung zweier neuer Ausschüsse beschlossen.

Ein engerer 14gliedriger Ausschuß, der aus Vertretern der drei technischen Ausschüsse für die Land-, See- und Luftrüstungen zusammengesetzt ist, soll sich mit der Abschaffung des chemischen und bakteriologischen Krieges befassen.

Ein weiterer engerer Ausschuß, der auf amerikanischen Vorschlag eingesetzt wurde, soll über die Frage der effektiven Bestände auf Grund des Zahlenmaterials der einzelnen Mächte verhandeln und dem Hauptausschuß Vorschläge über die Möglichkeit einer ziffernmäßigen Herabsetzung der effektiven Bestände machen.

Der Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz soll erst wieder zusammentreten, wenn von einem der neu eingesetzten oder der bisherigen Ausschüsse ein abschließender Bericht vorliegt.

Amerikanische Denkschrift über die Begriffsbestimmung der Angriffswaffen.

T.U. **Genf**, 10. Mai. Die amerikanische Abordnung hat der Abrüstungskonferenz eine Denkschrift eingereicht, in der festgestellt wird, daß bei der Behandlung der Angriffswaffen vollständige Verwirrung in der Begriffsbestimmung herrsche. Die Frage des Angriffes sei rein politisch. Bevor man zu einer Festlegung der Angriffswaffen gelange, müsse zunächst der Begriff „Angriff“ bestimmt werden. Ohne eine derartige Darstellung würde es nicht möglich sein, zu einem endgültigen Bericht über die Bestimmung der Angriffswaffen zu gelangen. Die bisherigen Verhandlungen hätten ergeben, daß der Hauptausschuß von einer einstimmigen Haltung in dieser entscheidenden Frage weit entfernt sei. Alle Erwägungen über die gesamte militärische Stärke eines Landes müßten aus den technischen Beratungen ausgeschlossen werden. Nach amerikanischer Auffassung könne die Frage der Bestimmung der Angriffswaffen nur in der Weise gestellt werden, ob bei einem drohenden militärischen Angriff gegen die gebietsmäßige Oberhoheit eines Landes Rüstungen vorhanden seien, die dem angreifenden Staat größere Vorteile böten als der vom Angriff bedrohten Macht.

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 9. und 10. Mai

Buenos Aires (1 Pap.-Peso)	1,018	1,022	1,018	1,022
London (1 Pfund)	15,47	15,51	15,47	15,51
Neuyork (1 Dollar)	4,209	4,217	4,209	4,217
Amstd.-Rotld. (100 Gulden)	170,88	171,22	170,83	171,17
Brüss.-Antwp. (100 Belga)	59,14	59,26	59,14	59,26
Paris (100 Frc.)	16,61	16,65	16,605	16,645
Schweiz (100 Frc.)	82,27	82,43	82,27	82,43
Wien (100 Schilling)	51,95	52,05	51,95	52,05

Wirtschaft

Erläuterungen zum Reichsbankausweis vom 7. Mai

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 7. Mai 1932 hat sich in der verflossenen Bankwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 187,2 Millionen auf 3628,3 Millionen RM. verringert. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 146,3 Millionen RM. in die Kassen der Reichsbank zurückgeflossen. Die Bestände an **Gold und deckungsfähige Devisen** haben sich **um 5,1 Millionen** auf 984,1 Millionen RM. **vermindert.** Im einzelnen haben die **Goldbestände** von 7,7 Millionen auf 851,1 Millionen RM **abgenommen** und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 2,6 Millionen auf 133,3 Millionen RM. zugenommen. Die **Deckung der Noten** durch Gold und deckungsfähige Devisen beträgt **24,7 Prozent gegen 24 Prozent in der Vorwoche.**

Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 9. Mai. Zufuhr: 44 Ochsen, 53 Bullen, 33 Kühe, 142 Färsen, 264 Kälber, 1116 Schweine. Preise: Ochsen 22—34, Bullen 18—26, Färsen 23—37, Kälber 27 bis 48, Schweine 36—42, Sauen 28—32. Tendenz: Großvieh und Schweine mittelmäßig, kleiner Ueberstand. Kälber mittelmäßig, geräumt.

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 9. Mai. Zufuhr: 9 Ochsen, 22 Rinder, 14 Farren, 18 Kühe, 265 Kälber, 380 Schweine und 22 Schafe. Preise: Ochsen und Rinder 23—34, Farren 21—25, Kühe 12—20, Kälber 40—52, Schweine 39—46, Schafe 26—34. Marktverlauf: gut, ausverkauft.

Die Erdrutsche in den Savoyer Alpen

Unermeßlicher Schaden.

T.U. **Paris,** 10. Mai. Die schweren Erdrutsche, die seit Montag wieder aus den Savoyer Alpen gemeldet werden, haben bereits unermeßlichen Schaden angerichtet. In Germagny (Obersavoyen) hat sich plötzlich ein Schlammstrom gebildet, der zwei Dörfer zu vernichten droht. Die lavaähnliche Masse bewegt sich bei einer Dicke von zwei Metern, einer Breite von 800 Metern langsam talabwärts. Sämtliche Verbindungen sind abgeschnitten. Am Trostlosesten ist die Lage in der kleinen Ortschaft Auressieux, auf die etwa zwei Millionen Kubikmeter Erdmassen im Anmarsch sind. Zwei Häuser wurden bereits fortgerissen. Die tiefen Risse, die überall wie nach einem Erdbeben auftauchen, haben zuweilen eine Breite von 40 Metern und eine Tiefe von 30 Metern.

Ein Augenzeuge, dessen Haus dem Erdboden gleichgemacht wurde, berichtet, daß dem langsamen Abrutschen der Erdmassen ein donnerartiges Getöse vorausgegangen sei, dem ein orkanartiger Sturm folgte. Für die Katastrophe hat man nur die Erklärung, daß bisher unterirdische Gewässer einen Ausfluß gefunden haben und dadurch die über ihnen lagernde Erde mit sich rissen.

*

Die Einsturzkatastrophe in Lyon.
Ein grauenvoller Anblick; die zusammengestürzten Häuser in dem Vorort Caluire bei Lyon.

Nationalsozialistischer Landtagspräsident in Württemberg

T.U. **Stuttgart,** 10. Mai. Der neugewählte württembergische Landtag hielt am Dienstag seine erste Sitzung ab. Zum Landtagspräsidenten wurde der nationalsozialistische Landtagsabgeordnete Mergenthaler gewählt und zwar mit 52 von 80 Stimmen.

Zu Vizepräsidenten wurden gewählt die Abgeordneten Andre vom Zentrum und Pflüger von der Sozialdemokratie, der im alten Landtag Präsident gewesen ist.

Die Wahl des Staatspräsidenten wird voraussichtlich in vierzehn Tagen stattfinden.

Deutschland

Reichstagsabgeordneter Professor Kahl schwer erkrankt.

T.U. **Berlin,** 10. Mai. Wie die Nationalliberale Correspondenz mitteilt, ist Reichstagsabgeordneter Professor Kahl an Bauchfellentzündung erkrankt und hat vom Reichstag einen Urlaub von sechs Wochen erbeten.

Keine Aufwertung der Neubesitzanleihe

Berlin, 10. Mai. Vor dem Kammergericht wurde die Berufung gegen das Urteil des Landgerichts I in dem Rechtsstreit gegen das Deutsche Reich um die **Aufwertung der Neubesitzanleihen** verhandelt. Der Rechtsvertreter der Kläger legte dar, daß die Regelung der Neubesitzanleihe nach dem Anleiheablösungsgesetz der Verfassung widerspreche. Er stellte eine Reihe von Anträgen, die darauf hinausliefen, den Neubesitz mit dem Altbesitz gleichzustellen. Das Kammergericht lehnte die Berufungsklage ab.

Neues Verfahren gegen Frau Dr. Kienle

Frankfurt a. M., 10. Mai. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft hat der Untersuchungsrichter gegen die seit einiger Zeit in Frankfurt, früher in Stuttgart praktizierende Aerztin, Frau Dr. Kienle, die Voruntersuchung wegen Abtreibung und fahrlässiger Tötung eröffnet. Frau Dr. Else Kienle wird beschuldigt, an einem 17jährigen Mädchen im fünften Monat der Schwangerschaft einen verbotenen Eingriff vorgenommen und durch fehlerhafte Behandlung eine Bauchfellentzündung mit nachfolgendem Tode verursacht zu haben.

Im Kraftwagen verbrannt

Düsseldorf, 10. Mai. Am Montag abend stieß in der Nähe von Grevenbroich ein aus Richtung Jülich kommender Personenwagen beim Ueberholen von Kraftfahrern mit einem Lastkraftwagen zusammen. Der Benzintank explodierte und der Wagen stand in Flammen. Von den drei Insassen konnte nur der Chauffeur mit schweren Brandwunden geborgen werden. Die beiden anderen Insassen, ein Herr und eine Dame, verbrannten vollständig.

Tages-Anzeiger

Mittwoch, den 11. Mai.

Bad. Landestheater: „Hoffmanns Erzählungen", 20—22¼ Uhr.
Skala-Tonfilm-Theater: „Der Stolz der 3. Kompagnie" 7 und 9 Uhr.
Germaniasportplatz: V. f. B. Grötzingen — Sp.Vg. Söllingen, 6 Uhr.

Ausland

Dr. Dollfuß mit der Kabinettsbildung beauftragt

Wien, 10. Mai. Der bisherige Landwirtschaftsminister Dr. Dollfuß wurde vom Bundespräsidenten mit der Bildung der neuen Regierung betraut, nachdem Bundeskanzler Dr. Buresch ersucht hatte, von einer Betrauung seiner Person abzusehen.

Die „Chaco" in Gdingen eingetroffen

Gdingen, 10 April. Die „Chaco" ist mit 15 Deportierten, darunter 10 polnischen Staatsangehörigen, im Gdinger Hafen eingelaufen. Die polnischen Staatsangehörigen werden einer ärztlichen Untersuchung und Nachprüfung ihrer Staatsangehörigkeit unterzogen, ehe sie an Land gehen dürfen. Von den übrigen 5 Deportierten werden 4 in Memel und einer in England an Land gesetzt werden. Wie verlautet, setzt das Schiff, ohne Danzig anzulaufen, seine Fahrt nach Memel fort.

Owen D. Young demokratischer Präsidentschaftskandidat?

Neuyork, 10. Mai. „Neuyork Times" zufolge wird Owen D. Young als demokratischer Präsidentschaftskandidat vorgeschlagen werden, falls, wie man annimmt, Franklin Roosevelt auf dem kommenden Kongreß der Demokratischen Partei in Chikago nicht die notwendige Zweidrittelmehrheit erreicht.

Baden

Tagung der badischen Architekten

Heidelberg, 10. Mai. In Heidelberg tagte am 7. und 8. Mai der Badische Landesverband im Bund deutscher Architekten. Eine öffentliche Kundgebung am Sonntag in der Stadthalle wurde von Regierungsbaumeister Mindner geleitet. Er sprach über die Vergewaltigung der menschlichen Natur in dem letzten Jahrzehnten durch die Ideen des Kapitalismus, des Sozialismus, der Technik und der abstrakten Wissenschaften, die den Menschen zum Sklaven machten und über die ungesunden Beziehungen zwischen Technik, Wissenschaft und Kapitalismus. Nach ihm begrüßte Oberbürgermeister Dr. Reinhaus die Versammlung. Er betonte, daß er bestrebt sei, die freien Architekten zu unterstützen und keine Regiewirtschaft durchkommen lassen werde. Das Hauptreferat hielt Regierungsbaumeister Brunisch, der u. a. ausführte: Der deutsche Architekt darf verlangen, auch in die Bauaufgaben der öffentlichen Verwaltung eingeschaltet zu werden. Hierum hat sich der badische Innenminister bemüht. Die Einstellung der öffentlichen Verwaltung schadet dem Architektenberuf mehr als das Sinken der Wirtschaftskurve. Man müßte gesunde Wirtschaftspolitik dadurch betreiben, daß der öffentlichen und privaten Wirtschaft ihre gebührenden Grenzen gewiesen würden. Weiter verlangte Brunisch die Förderung des berufsständischen Gedankens. Die Berufsausübung der Architekten genießt noch keinen staatlichen Schutz und ist viel unsauberer Konkurrenz ausgesetzt, der es oft von jeglicher künstlerischer Vorbildung oder Eignung mangelt. Die Bildung von Architektenkammern würden eine wohlgeordnete Vertretung nach innen und außen bedeuten. Ein Gesetzentwurf sieht die Berufsbezeichnung „Architekt und Bauanwalt" vor. Die einzelnen Länderregierungen stellen sich zu diesen Fragen allerdings sehr verschieden. Wir hoffen mit diesen Plänen doch einmal zum Erfolg zu kommen.

Landestagung bad. Küfer- und Küblerinnungen

Bruchsal, 10. Mai. Die nach hier einberufene Landesversammlung der badischen Küfer- und Küblerinnungen wurde mit einer von 46 Ausstellern beschickten Ausstellung eingeleitet, zu deren Eröffnung Bürgermeister Mehner und Präsident Isenmann begrüßten. Nachmittags folgte die Obermeistertagung, welche nach lebhafter Aussprache u. a. einmütig beschloß, die Landes- und Reichsregierung zu ersuchen, das Anbauverbot für Hybriden dahin zu ändern, eine gewisse Menge für den Hausbrunk der Pflanzer beizubehalten. Abends vereinigte man sich zu einem schön verlaufenen Begrüßungsabend. Die eigentliche Landestagung trat am Sonntag vormittag im Bürgerhofsaal zusammen, wozu über 250 Verbandsmitglieder erschienen waren. Unter dem Vorsitz von Vogel-Heidelberg wurde die Tagesordnung mit ihren geschäftlichen und wirtschaftlichen Tagesfragen erledigt, die eine vielseitige Aussprache zeitigte und in diesem Gewerbe die trübe Lage des gewerblichen Mittelstandes erkennen ließ. Der Antrag der Obermeister betr. des Verbots von Hybridenanbau fand die einmütige Zustimmung der Landesversammlung. Dr. Vogt vom Weinbauinstitut Freiburg hielt einen informatorischen Vortrag über Obst- und Hybridenweine, ihre Herstellung und Behandlung nach der neuesten Gesetzgebung. Nachmittags erfolgte eine Besichtigung des Bruchsaler Schlosses.

Malsch b. Ettlingen, 9. Mai. (Tragischer Tod.) Am Sonntag machten etwa 600 Personen von Karlsruhe eine Wallfahrt nach Moosbronn. Außerhalb des Ortes blieb ein etwa 65jähriger Mann etwas zurück. Ein hinzukommender Einwohner von Malsch konnte den Mann gerade noch auffangen, als er umfallen wollte. Gleich nachher verschied der bisher unbekannte Mann. Anscheinend hatte ein Herzschlag seinem Leben ein Ende gesetzt In seiner Tasche fand man Papiere auf den Namen B. Deubel von Pforz (Pfalz).

Mannheim, 10. Mai. (Schwerer Verkehrsunfall.) In der Nacht zum Dienstag fuhren der ledige 24jährige Schlosser Willi Grimmer und der 25 Jahre alte ledige Tapezierer Johann Bertsch, beide aus Neckarau, mit einem Motorrad zwischen Rheinau und Neckarau von hinten auf einen in gleicher Fahrt befindlichen Lastwagenzug auf. Der Anprall des Motorrades auf den gut beleuchteten Lastzug muß aus voller Fahrt erfolgt sein. Beide Motorradfahrer wurden vom Fahrzeug geschleudert und waren auf der Stelle tot.

Mannheim, 10. Mai. (Todesfall.) Der Ehrenvorsitzende des Mannheimer Ruderklubs und Vorsitzender des Mannheimer Regattavereins, Prokurist Ludwig Pfeffer, ist im Alter von 65 Jahren einem Herzschlag erlegen.

Mannheim, 10. Mai. (Benz-Feier.) In den letzten Tagen fanden Besprechungen zwischen den Präsidenten des ADAC. des Reichsverbandes der Automobilindustrie und Oberbürgermeister Dr. Heimerich wegen der Errichtung eines Karl Benz-Denkmals in Mannheim statt, für welches die genannten Verbände die Mittel aufbringen werden, während die Stadt den Platz zur Verfügung stellen und das Denkmal in ihre Obhut nehmen wird. Das Denkmal, mit dessen Entwurf Prof. Läuger-Karlsruhe beauftragt ist, soll am Anfang der Augusta-Anlage Aufstellung finden. Zu Ostern nächstes Jahres soll die Enthüllung stattfinden.

Heidelberg, 9. Mai. (Goethefeier.) Universität und Stadt Heidelberg veranstalteten in der dicht gefüllten Stadthalle eine gemeinsame Goethefeier, bei der Gerhart Hauptmann die Festrede hielt. Unter den Gästen sah man u. a. den badischen Kultusminister, den hessischen Staatspräsidenten und den hessischen Innenminister und viele Vertreter der Kunst, Wissenschaft, Dichtung usw.

Villingen, 9. Mai. (Dieb gefaßt.) Die hiesige Staatspolizei nahm einen auf Wanderschaft befindlichen Melker aus Trunkelsberg fest, der von der Staatsanwaltschaft Memmingen wegen zahlreicher Diebstähle ausgeschrieben war. Derselbe gab bereits 10 Fahrraddiebstähle zu, die er in verschiedenen Städten Württembergs und Badens ausgeführt hat. Die gestohlenen Räder hat er verkauft und den Erlös für sich verbraucht.

Minseln, A. Schopfheim, 9. Mai. (Tod auf der Landstraße.) Auf der Landstraße fiel ein Handwerksbursche, ein 65 Jahre alter Uhrmacher aus Bonndorf, plötzlich um und starb.

Mauchen, A. Müllheim, 9. Mai. (Disziplinarverfahren.) Gegen den Lehrer Bögli ist ein Disziplinarverfahren eingeleitet worden. Bögli wurde seines Amtes vorläufig enthoben und auf halbes Gehalt gesetzt. Der Grund ist in seiner politischen Betätigung zu suchen.

Freiburg, 9. Mai. (Ehetragödie.) Das Ehepaar Heinrich Streeb von hier, das erst seit einem halben Jahr verheiratet war, wurde Montag früh mit schweren Schußverletzungen im Sternwald aufgefunden. Der 30 Jahre alte Mann, der von Beruf Schneidermeister war, hat zunächst seiner 22jährigen Frau und dann sich selbst mehrere Schüsse beigebracht. Die Frau verstarb nach kurzer Zeit, während der Mann schwer verletzt ins Krankenhaus verbracht werden mußte. Sein Zustand ist hoffnungslos. Als Grund der Tat werden eheliche Zwistigkeiten vermutet.

Oberuhldingen, 9. Mai. (Tödlich verunglückt.) Beim Ausladen von Stammholz wurde der 19 Jahre alte Adolf Berner von einem Baumstamm, der vom Wagen wieder herunterkollerte, zu Boden gedrückt und so schwer verletzt, daß er auf dem Transport ins Krankenhaus starb.

Katzensteig, A. Meßkirch, 9. Mai. (Ueberfahren.) Der 55 Jahre alte Straßenwart Ludwig Kempf, Vater von sieben erwachsenen Kindern, wurde zwischen Memmenhausen und Salem von einem Motorradfahrer angefahren und so schwer verletzt, daß er gestorben ist.

Waldshut, 9. Mai. (Unfall beim Kraftwerk.) Der Handlanger Wehrli von Asp (Aargau) glitt auf dem nassen Gerüst beim Kraftwerk Klingnau aus und stürzte, so daß sein Kopf auf die scharfkantige Larsenwand aufschlug und ein Balken, den er auf der Schulter trug, ihm auch noch auf den Kopf fiel. Er erlitt starke Schädelbrüche, die zum Tode führten.

Turnen, Spiel und Sport

Germania-Sportwoche.

Nachdem in der letzten Woche in 4 Spielen die Sieger festgestellt wurden und zwar:

V. f. B. Grötzingen — F.V. Beiertheim	3:0
Sp.Vg. Söllingen — Frankonia K'he	7:1
Südstern K'he — Vikt. Berghausen	1:0
F.V. Daxlanden — F.Vg. Weingarten	6:0

kommen in 2 Spielen dieser Woche diese 4 Sieger gegeneinander. Am Mittwoch (heute) werden sich V. f. B. Grötzingen und Sp.Vg. Söllingen gegenüberstehen, am Donnerstag treffen Südstern K'he und F.V. Daxlanden gegeneinander. Diese beiden Spiele werden zweifellos interessanten Sport bieten. Ein Sieger kann in beiden Spielen bei der ausgeglichenen Spielstärke nicht vorausgesagt werden.

Die beiden Sieger aus diesen Spielen werden dann das Schlußspiel am Samstag nachmittag um ½ Uhr bestreiten, anschließend um 6 Uhr findet alsdann das am Sonntag ausgefallene Jubiläumsspiel Germania Durlach I. — F.C. Mühlburg I. (Bez.-Liga) statt.

*

Pfingsttreffen der Turnerjugend.

Lernt im Wandern die Heimat kennen! Das ist heute ein Mahnruf, welcher so oft erklingt. Der Tag, an dem sich die Jugendturner und -Turnerinnen zu einem Treffen zusammenfinden, ist in greifbare Nähe gerückt. Im vorigen Jahr war es das Elsenstal mit dem ehrwürdigen Städtchen Sinsheim, was uns so mächtig anzog. Diesmal ist es das im nördlichen Schwarzwald gelegene Acheral, welches uns sehr schöne landschaftliche Reize bietet.

Die Karlsruher Gau-Jugend fährt am Pfingstsonntag 6,30 Uhr mit der Bahn nach Achern. Von hier wandert sie gemeinsam mit der Kehler Jugend und den sonst befreundeten Gauen über Sasbachwalden, Gaishölle, Breitenbrunnen, Grinde, Mummelsee, Ottenhöfen nach dem Sohlberg. Obwohl man die Wanderung nur für Führer und Führerinnen vorgesehen hatte, haben sich gegen 260 Teilnehmer (-innen) gemeldet. Die Jugendturner werden im Zeltlager, die Jugendturnerinnen in der neuerbauten Jugendherberge übernachten. Das Treffen selbst ist, um der jetzigen Notzeit gerecht zu werden, auf größte Einfachheit eingestellt.

Die Rückfahrt erfolgt am Montag abend. Edw.

*

Das 1. Durlacher Ring-Tennis-Turnier

war außerordentlich zahlreich beschickt, selbst die Stuttgarter Sportsfreunde hatten sich durch das schlechte Wetter während der letzten Tage nicht abhalten lassen, ihre Vertreter zu entsenden, um ebenfalls am Start zugegen zu sein. Erfreulicher Weise war der Wettergott den Spielern sehr hold und insbesonders am Nachmittag, sodaß auch die in so schöner stattlicher Zahl erschienenen Gäste, Anhänger und Freunde des Ring-Tennis auf ihre Rechnung kamen.. Insbesonders die Schlußkämpfe in den einzelnen Konkurrenzen waren hochinteressant und wurden in der Hauptsache von dem Stuttgarter Ringtennis-Club, Karlsruher Ringtennis-Club und Karlsruher Schwimmverein ausgetragen. Die Altersklasse war eine sichere Sache vom Ritter-Sportclub Durlach, nachdem der Gegner vom K.R.C. nicht angetreten war.

Bei Eröffnung des Platzes begrüßte Herr Eggenberger vom Durlacher Schwimm-Verein als Turnierleiter die erschienenen Konkurrenten von Stuttgart, Pforzheim, Kandel (Pfalz) u. s. f., sowie den verehrl. Vertreter der Stadt Durlach, Herrn Vermessungsrat Schumacher und til. Vorstand des Deutschen Ring-Tennis-Bundes, Herrn Rumsey.

Die Endergebnisse sind folgende:

Damen-Einzel: Frl. Entenmann, K.R.C. Karlsruhe.
Herren-Einzel: 1. Preis Herr Mader, K.R.C.; 2. Preis Herr Müllerschön, R.T.C. Stuttgart.
Damen-Doppel: Frl. Entenmann und Frl. Kreber vom K.R.C.
Herren-Doppel: Hof und Müllerschön, R.T.C.
Gemischtes Doppel: Frl. Kreber und Herr Mader vom K.R.C.
Altersklasse: Damen: Frau Hassa, K.S.V. Karlsruhe.
Herren: Herr Sinz vom R.S.C. Durlach.
Herren-Doppel: Sinz und Gernsheimer, beide Herren vom R.S.C.

Die feierliche Einweihung der Bibliothek des Deutschen Museums

Der Bibliotheks-Neubau des Münchener Deutschen Museums im Festschmuck.

In Anwesenheit zahlreicher hervorragender Vertreter von Kunst und Wissenschaft sowie von Vertretern der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden wurde in München der prachtvolle Bibliotheks-Neubau des Deutschen Museums eröffnet.

Aus Stadt und Land

Durlach, 11. Mai. (Haus- und Grundbesitzer-Verein.) Auf die heute abend ½9 Uhr in der „Alten Residenz" stattfindende Mitgliederversammlung sei auch an dieser Stelle nochmals aufmerksam gemacht.

*

Bunter Abend des 1. Handharmonika-Ringes Durlach.

Der 1. Handharmonika-Ring Durlach hielt am 7. Mai im „Roten Löwen" einen sogenannten Bunten Abend ab. Die Veranstaltung, die leider einen sehr schlechten Besuch aufzuweisen hatte, nahm einen ausgezeichneten Verlauf.

Die Mitwirkenden, 1. Mundharmonika-Orchester Durlach, Hans Scheer, Accordeon-Virtuose, Karlsruhe und der 1. Handharmonika-Ring Durlach, warteten alle mit vorzüglichen Leistungen auf.

Der Bunte Abend wurde eingeleitet durch zwei klangvolle Musikstücke des Handharmonika-Rings Durlach. Wie diese Ringmannen ihre blitzblanken Instrumente zu handhaben verstehen, einfach fabelhaft.

Nach dem nicht endenwollenden Beifall begrüßte der 1. Vorstand des Handharmonika-Rings, Herr Hugo Greis, die Erschienenen. Besonderen Willkommgruß entbot er den Mitwirkenden, die sich liebenswürdiger Weise dem Ring zur Verfügung gestellt haben. Es sei das erstemal, daß der Ring mit einem solchen Abend vor die Oeffentlichkeit trete. Mit dem Wunsch, daß die Teilnehmer einige frohe Stunden verleben mögen, schloß Herr Greis seine Ausführungen. Sodann gab das in letzter Zeit bekannt gewordene 1. Mundharmonika-Orchester zwei Proben seines beachtlichen Könnens. Nach dem „Sehnsuchtswalzer" von Börlin stellte sich zum erstenmal der große, 14jährige Musikkünstler Hans Scheer, Karlsruhe, dem Publikum vor. Mit der Ouvertüre „Dichter und Bauer" rief er unter den Teilnehmern helle Begeisterung hervor, mit Eleganz und Technik führte er sein Instrument. Mögen diesem jungen Künstler auf seiner weiteren Laufbahn noch größere Erfolge beschieden sein. Mit einem Musikstück hatte er sich die Herzen aller Teilnehmer erobert. Nach 2 aufeinanderfolgenden Stücken des Handharmonika-Rings, „Liesel-Polka" von M. Hunziker und dem Turnermarsch von Börlin, die in klangstarker und harmonischer Art dem Teilnehmer zu Gehör gebracht wurden, wurden die Lachmuskeln zum erstenmal angestrengt. Zwei humorvolle Couplets von Herrn O. Diehl sorgten dafür. Nach einem Ländler „Gruß aus den Bergen" von Mühlenthaler, schickte sich der sogleich beliebt gewordene Hans Scheer an, dem Zuhörer zum letztenmal seine große Kunst zu Gehör zu bringen. Der rhythmische Schliff, sowie die saubere Klangformung seiner Stücke, rissen die Zuhörer zu lauten Beifallsstürmen hin. Ein darauffolgendes Theaterstück „Sie hat die Hosen an" setzte wieder gewaltig die Lachmuskeln in Bewegung. Mit dem Schlußmarsch „Fürs Vaterland" von H. Bestgen war der Bunte Abend beendet.

Damit war der offizielle Teil des Abends zu Ende, an welchen sich eine gemütliche Unterhaltung mit Tanz anschloß, die noch über eine Stunde dauerte.

Der 1. Handharmonika-Ring Durlach darf auf seinen Bunten Abend mit großer Genugtuung zurückblicken. H. W.

*

Durlacher Filmschau

Schon seit mehr als einer Woche befand er sich im Anmarsch, und jetzt ist er stramm und wohlbehalten eingerückt ins Stala-Theater: der in seinem trockenen Humor schwerlich überbietbare Heinz Rühmann als der „Stolz der 3. Kompagnie". Eine tolle Marke, dieser Musketier Diestelbeck, mit dem er diesmal aufwartet, und tolle Sachen stellt er in diesem kreuzlustigen Militär-Tonfilm an. Und aus jeder geht er nicht nur heil und ungeschoren, sondern mit Glanz und Gloria hervor. So zum Beispiel, wenn Diestelbeck, um seinen gestrengen Feldwebel Krause nach dem Zapfenstreich von seiner künftigen Braut, einer mollerten Schlächtermeisters- und Wirtstochter, wegzukriegen, nächtlicherweile falschen Alarm bläst. Da ertönt, gerade im Moment, wo über den ertappten Frechling ein prasselndes Donnerwetter niederbrechen will, das richtige Alarmsignal, Seine Exzellenz, der General kommt, ist baß verblüfft über die fabelhafte Fixigkeit des (bereits auf den blinden Ruf hin angetretenen) Bataillons, und Musketier Diestelbeck erhält (anstatt, wie angekündigt, ins Loch zu fliegen, acht Tage Urlaub. Als ihn, der unterdes zum Offiziersburschen avanciert ist, abermals das Schicksal zu ereilen droht, weil er seinen höchsten Bataillons-Vorgesetzten, den Major Schering, zu lebensgetreu nachäfft, da zieht er sich eben mit Hilfe dieses seines mimischen Talents aus der Klemme. Denn Prinz Willibald, der erlauchte Chef des Regiments, sagt sich für dessen Jubiläum zum Besuche in dem kleinen Garnisonsstädtchen an, und als Clou der Festlichkeiten, soll von den Soldaten ein vaterländisches Stück, benannt „Thron und Altar", aufgeführt werden, und Diestelbeck wird vom Kommandeur mit der Inszenierung betraut. Was dabei alles passiert, wie der Prinz, vom Bimmelbähnchen, das ihn herfahren sollte, mitten auf der Strecke abgehängt wird, wie er zusammen mit der Chanteuse Vera, der verflossenen Freundin von Major Scherings angehendem Schwiegersohns im Hotel sich Zimmer an Zimmer einlogiert, wie Diestelbeck die Ulanenleutnants-Rolle des Theaterstückes in Wirklichkeit als Prinzen-Adjutant weiterspielen muß und sie zur allerhöchsten prinzlichen Zufriedenheit agiert, das alles ist zum Schieflachen. Die Schwulitäten, in die die ganze Fest-Gesellschaft und nicht zum mindesten der Pseudo-Leutnant geraten, sind schließlich so dick, daß nur ein Wunder ihnen herauszuhelfen vermag. Anscheinend geschieht es auch. Diestelbeck wenigstens, der beste Aussichten hat, bis zum Rittmeister hinaufzuklimmen, doch dem bunten Rock zwecks dauernder Verbindung mit seiner Zukünftigen gern Valet sagt, gelangt ans gewünschte Ziel, und alles andere renkt sich gleichfalls aufs beste ein. Außer Rühmann bieten Fritz Kamper (Feldwebel Krause) und Walter Steinbeck (Major Schering) waschecht gelungene Typen. Dr. Rudolf Raab.

*

Sonaten-Abend

Ernst Mehlich — Josef Peischer.

Durch nichts getrübten Kunstgenuß brachte der werthaltige Sonaten-Abend, den am Samstag der letztvergangenen Woche Ernst Mehlich und Josef Peischer im Konzertsaale der Badischen Hochschule für Musik veranstalteten. Der rühmlichst bekannte Badener Generalmusikdirektor als Pianist und unser vortrefflicher heimischer Violin-Meister vereinigten sich zu einem Zusammenspiel edelster Art, das an Stil und Gehalt, Einfühlung und Klanglauterkeit, Werktreue und Formschönheit auch nicht einen Wunsch unerfüllt ließ. Ernst Mehlich waltete in technisch sauberster Durcharbeit und vornehmster Gestaltungsweise am Flügel, und Josef Peischer betätigte wieder als Geiger von erprobtem Geschmack und beseelter Tongebung seine mit Recht so hochgeschätzten Qualitäten. Das auserwählte Programm bot drei Spitzenwerke der Sonaten-Gattung, die zart-verhaltene, sanft-wehmütige, sehnsuchtsvoll-schwärmerische erste Brahms-Sonate, die im elegischen Stimmungsernste ihr verwandte, aus nur zwei Sätzen bestehende e-moll-Sonate von Mozart und Beethovens virtuos-leidenschaftliche Kreutzer-Sonate. Wohlverdienter herzlicher Beifall lohnte das an künstlerischen Gaben überreiche Konzert.

Dr. Rudolf Raab.

*

Karlsruher Polizeibericht vom 11. 5. 32.

Ecke Garten- und Jollystraße stieß gestern nachmittag eine Kraftdroschke mit einem Radfahrer zusammen. Verletzt wurde niemand, es entstand lediglich Sachschaden. Der Unfall hat seine Ursache darin, daß der Radfahrer dem Kraftfahrer das Vorfahrtsrecht nicht einräumte.

In Durlach kam in der Hauptstraße beim Rathaus ein Radfahrer in die Schienen der Straßenbahn und stürzte zu Boden, er erlitt eine leichte Verletzung des rechten Unterschenkels.

Einschreiten gegen Bettler und Hausierer: In der letzten Zeit mußte die Polizei wiederholt gegen Bettler einschreiten, insbesondere gegen solche, die sich auf ihren Bettelgängen in aufdringlicher Weise unangenehm bemerkbar machten. Auch eine Reihe von Hausierern, die nicht im Besitze der erforderlichen Gewerbepapiere waren, mußten angezeigt werden.

Diensttätigkeit der Gewerbepolizei in den Monaten März und April 1932.

In den Monaten März und April wurden 1054 Kannen Milch geprüft und 411 Proben zur Untersuchung erhoben. Davon 26 als gewässert und zwar von 8—30 %, 10 als schmutzig, 3 als sauer und deshalb minderwertig und 1 als fettarm beanstandet. Im letzteren Falle wurden nur das fettarme Vorgemelk abgegeben.

Die Beanstandungen fallen den Produzenten und Sammlern zur Last. Die Kontrolle der hiesigen Milchhändler ergaben in dieser Hinsicht keine Beanstandungen.

Von der Gemeinde Graben mußten in den Monaten März und April 8 Milchproben wegen Schmutz und 5 wegen Wässerung beanstandet werden.

Von der Gendarmerie wurde in Großweier ein Landwirt festgestellt, der seiner hierher abgelieferten Milch in einem Falle 10 % und in einem andern Falle 60 % Wasser zugesetzt hatte.

Von Lebens- und Genußmitteln wurden im ganzen 115 Proben zwecks Untersuchung erhoben. Davon wurden beanstandet: Eierteigwaren, weil sie zu wenig Ei enthielten, Butter mit zu hohem Wassergehalt, als reines Schweineschmalz bezeichnetes Fett, welchem aber Rindertalg beigemengt war, Mettwurst wegen Färbung, Wurst wegen Brotzusatz, Quarkkäse wegen zu hohem Wassergehalt, Malzkaffee wegen zu ungenügender Vorkeimung und Honig in Gläsern wegen erheblichem Mindergewicht. Die Kontrolle über Preisaushänge in den Geschäften ergaben abermals eine grozere Anzahl Beanstandungen.

Gegen vier Innungsmetzgermeister wurden Meldungen vorgelegt, weil sie der Innung fernstehende Berufskollegen zu bewegen versuchten, ihre Fleischpreise den bedeutend höheren Innungsfleischpreisen anzupassen, was ihnen auch in einem Falle gelungen ist.

Ferner gelangten 130 Personen wegen Zuwiderhandlungen gegen wirtschaftliche und gewerbliche Gesetze und Verordnungen zur Anzeige, darunter eine Filialleiterin, weil sie mit Mäusekot verunreinigte Nudeln in den Verkehr brachte, eine Molkereibesitzerin, weil sie die Milch in ihrem Molkereibetrieb nicht vorschriftsmäßig aufbewahrte, sodaß Haustiere an die Milch konnten, ein Bäckermeister, weil er seine Backstube zu Küchenzwecken und Aufbewahren von schmutziger Wäsche verwendete, ferner sechs Gewerbetreibende wegen unlauteren Wettbewerbs, fünf wegen Uebertretung der Ausverkaufsbestimmungen und sieben Gewerbetreibende wegen Vergehens gegen die Arbeitszeitbestimmungen.

*

Die drei Eisheiligen (12., 13. und 14. Mai)

Ehe der Mai die Mitte überschreitet, kommen des Winters verspätete letzte Kumpanen, die drei Eisheiligen. Das Volk kennt sie als die drei Eismänner oder die drei gestrengen Herren und hat um ihre Namen Pankratius, Servatius, Bonifatius eine Reihe hübscher Wetter- und Bauernsprüchlein gereimt. Der Inhalt dieser Regeln bezieht sich auf den großen Wettersturz, ja bisweilen winterlichen Rückfall, der fast jedes Jahr um Pankratius-, Servatius-, Bonifatiustag eintritt. Der Bauer sagt: „Pankraz, Servaz und Bonifaz schaffen Frost und Eis gern Platz." — „Vor Prankraz keinen Sommer, nach Bonifaz keinen Frost." — „Eh' Pankraz und Servaz sind vorbei, ist nicht sicher vor Kälte der Mai." — „Pankraz, Servaz, Bonifatius bringen Kälte und Verdruß." — „Bonifaz muß vorüber sein, willst du vor Nachtfrost sicher sein" —Als Wetterpatrone sind die drei gestrengen Herren des Bauern Sommerpropheten, des Gärtners Warner und Mahner, des Weingärtners Segen oder Unsegen. „Strahlt Pankraz, scheint Servaz, ist Bonifaz auch noch schön, wird der Sommer in Ehren stehn. Gießt Pankraz, schüttet Servaz, schneit Bonifaz gar, gibt es einen nassen Sommer und ein böses Jahr." — „Pankratius, Servatius, Bonifatius der Gärtner wohl beachten muß. Pankratius bringt Eis her, der Gärtner ruft: Reis her." Gemeint ist das schützende Deckreis für die Setzlinge im Freien. „Die drei Azius ohne Regen, sind für den Winzer großer Segen. Die drei Azius naß, leeren Eimer und Faß." Fast scheint es, daß in diesem Jahre die Eisheiligen mit einer Regenperiode und einem Rückschlag zu naßkaltem Wetter früher eingetroffen sind, denn seit 7. Mai stehen wir unter wenig erfreulichen Witterungserscheinungen.

— **Versuchsballone.** In den Jahren 1932 bis 1933 finden ausgedehnte meteorologische Forschungen im Polargebiet statt. Aus diesem Anlaß werden auch in den übrigen Gebieten der nördlichen Halbkugel erweiterte Messungen vorgenommen. Vor allem werden an besonders vielen Orten unbemannte Versuchsballone zu wissenschaftlichen Zwecken emporgesandt. Die nächsten Aufstiegstermine sind der 11. und 25. Mai, sowie der 8. und 21. Juni. Der Finder eines solchen Ballons wird gebeten, ihn samt dem daran befindlichen Selbstschreibgerät sorgfältig zu behandeln und nach der am Ballon oder am Gerät befindlichen Anleitung zu verfahren. Mit Rücksicht auf die Gegenseitigkeit sind ausländische Ballone gerade so schonend zu behandeln wie deutsche. In der Regel zahlt die den Ballon absendende meteorologische Anstalt dem Finder eine angemessene Belohnung. Die Ballone sind mit leicht brennbarem Wasserstoffgas gefüllt; daher ist jedes Feuer, auch Zigarren und Pfeifen so lange von ihnen fern zu halten, als noch ein Rest von Gas in ihnen ist. Die wissenschaftlichen Ballone bestehen durchweg aus Gummi, Papierballone werden nicht mehr verwandt. Das Gewicht der Hülle beträgt mindestens 100 Gramm, oft aber auch 1 bis 2 Kilogramm. Gummiballone von weniger als 100 Gramm tragen keinen Apparat, sondern werden nur zu Windmessungen benützt. Sie brauchen nicht zurückgesandt zu werden. In Zweifelsfällen wende man sich an die nächste Ortspolizeibehörde.

— **Einfuhrverbot für Wurst in Baden.** Von der Pressestelle beim badischen Staatsministerium wird mitgeteilt: Die Einfuhr von Fleisch in luftdicht verschlossenen Büchsen oder ähnlichen Gefäßen, von Würsten und sonstigen Gemengen aus zerkleinertem Fleisch in das Zollinland ist nach Paragraph 12 des Reichsfleischbeschaugesetzes verboten. Dieses Verbot ist zum Schutze der Gesundheit der Bevölkerung erlassen worden, da eine ausreichende Untersuchung zerkleinerter Fleischmengen, insbesondere der Schweinefleisch enthaltenden Würste usw. auf das Vorhandensein von Trichinen, nicht möglich ist und daher mit dem Genuß solcher Fleischwaren stets die Gefahr von Gesundheitsschädigungen verbunden ist. Nach den gemachten Wahrnehmungen wird das Einfuhrverbot vielfach nicht beachtet. In diesen Fällen handelt es sich in der Regel um Sendungen, die Wurst enthalten und an im Inland wohnende Empfänger als Geschenk aus dem Ausland geschickt werden. Derartige zur Einfuhr in das Zollinland nicht zugelassene Sendungen müssen gegebenenfalls von den Zollbehörden zurückgewiesen und auf Kosten des Empfängers nach dem Ausland zurückgesandt werden. Abgesehen davon, daß dem Empfänger die ihm zugedachten Wurst- und Fleischwaren nicht ausgehändigt werden können, hat er dazu noch die Kosten ihrer Rücksendung zu tragen. Zur Vermeidung von Unkosten und Weiterungen empfiehlt es sich daher, daß diejenigen, die solche Sendungen von ihren Angehörigen oder Geschäftsfreunden im Ausland etwa zu erwarten haben, diese auf das bestehende Einfuhrverbot besonders aufmerksam machen und sie anhalten, künftig von der Zusendung von Fleischwaren, die dem Einfuhrverbot unterliegen, Abstand zu nehmen.

Standesbuch-Auszüge

Sterbefälle: 1. April: Rosa Luise Karoline Schüle, geb. Ruck, Ehefrau, Mannheim, 62 Jahre alt. — 2. Alois Modery, Fabrikarbeiter, Ehemann, Durlach-Aue, Hauptstraße 15, 60 Jahre alt. — 3. Karl Friedrich Schwarz, Kind, Durlach, Herrenstraße 25, 14 Tage alt. — 4. Karolina Sturm, geborene Schmidt, Witwe, Wössingen, 73 Jahre alt. — 4. Bruno Frieß, Kind, Durlach, Jägerstraße 1, 5 Tage alt. — 7. Luise Walther, geborene Ewald, Witwe, Grötzingen, 73 Jahre alt. — 7. Johann August Mai, Landwirt, Ehemann, Stupferich, 55 Jahre alt. — 9. Jakob Christian Huff, Oberbahnwart i. R., Ehemann, Durlach, Luisenstraße 6, 74 Jahre alt. — 13. Magdalena Anselm, geb. Volz, Ehefrau, Durlach-Aue, Waldhornstraße 34, 55 Jahre alt. — 14. Karl Friedrich Schaber, Werkmeister, Ehemann, Grötzingen, 54 Jahre alt. — 15. Frieda Christine Regine Klein, geb. Kern, Ehefrau, Durlach, Herrenstraße 8, 57 Jahre alt. — 15. Ilma Raupp, Kind, Berghausen, 3 Jahre alt. — 16. Wilhelmine Christine Stoffel, geb. Weiler, Ehefrau, Durlach, Gartenstraße 15, 53 Jahre alt. — 17. Emil Gotthold Leber, Architekt, Ehemann, Durlach, Seboldstraße 8, 84 Jahre alt. — Theresia Moser, geb. Weißhaar, Ehefrau, Durlach, Auerstraße 31, 39 Jahre alt. — Maria Josepha Wunderlich, geb. Storz, Ehefrau, Durlach, Friedrichstraße 14, 44 Jahre alt. — 19. Ida Eitner, geb. Zieger, Ehefrau, Durlach, Reichardtstrße 20, 25 Jahre alt. — 20. Maria Magdalena Zind, Hausangestellte, Grötzingen, 20 Jahre alt. — 21. Georg Schober, Schreiner, Witwer, Durlach, Jägerstraße 7, 61 Jahre alt. — 23. Christina Schmutz, ohne Beruf, ledig, Durlach, Blotterstraße 11, 77 Jahre alt. — 25. Karl Bindewald, Obermeister i. R., Witwer, Durlach, Auerstraße 48, 69 Jahre alt. — 28. Gustav Heinrich Karl Hornung, Weißgerber, Witwer, Durlach, Auerstraße 4, 67 Jahre alt.

Schriftleitung: L. Dups, Durlach.

Reinwollene Gabardin-Mäntel 39.50 48.- Sport-Anzüge von 28.- an Rud. Hugo Dietrich Karlsruhe Kaiserstraße Ecke Herrenstraße

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Kommerzienrat Kleyer † Der Grunder und langjährige Aufsichtsratsvorsitzende der Adlerwerke vorm. Heinrich Kleyer AG. in Frankfurt (Main), Kommerzienrat Dr. ing. Heinrich Kleyer, ist im 79. Lebensjahr gestorben.

Neuschnee in den Alpen. In den Bergen herrscht wieder Winterwetter. Am Nebelhorn liegen 40 Zentimeter, stellenweise sogar bis zu 50 Zentimeter Neuschnee. Dienstag früh wurde dort etwa 8 Grad Kälte gemessen.

Beisetzung von Albert Thomas am Mittwoch. Die Beisetzung des in Paris verstorbenen Direktors des Internationalen Arbeitsamtes, Albert Thomas, findet am Mittwoch in Champigny sur Marne statt.

Schiffszusammenstoß auf dem Rhein. Nachmittags stieß auf dem Rhein in der Nähe des Umschlagshafen Reis-Nölz der Schleppkahn „Franz" mit einem Dampfer zusammen. Der Zusammenstoß war so heftig, daß der Schleppkahn mitten durchbrach und innerhalb einer Minute sank. Während es gelang, den Schiffer, sowie den Matrosen und dessen Frau zu retten, wurde die auf dem Wochenbett liegende Ehefrau des Schiffers mit ihrem 2 Tage alten Kind mit in die Tiefe gerissen.

Furchtbare Tat in der Pfalz. Die 36 Jahre alte Ehefrau des Kesselschmieds Gogel in Lambsheim erschlug im Keller ihres Anwesens den 4jährigen Sohn Helmuth des Schneidermeisters Helf mit einer Axt. Der Tod des Kindes trat sofort ein. Die Mörderin wurde von der Gendarmerie verhaftet. Ueber das Motiv der Tat besteht noch keine volle Klarheit. Man nimmt an, daß die Täterin geistig nicht normal ist.

Ehedrama in Köln. Der Elektromonteur Schorsch stellte sich mit der Selbstbezichtigung der Polizei, seine Ehefrau und seinen 2½jährigen Jungen erwürgt zu haben. Die polizeiliche Nachprüfung in Köln-Ehrenfeld ergab die Richtigkeit der Angaben. Frau und Kind lagen tot nebeneinander unter einem Bett. Die Tat ist wahrscheinlich auf seelische Streitigkeiten zurückzuführen.

Drei Kinder in Italien verbrannt. Mehrere Kinder spielten in Potenza in einem Heuschober, der plötzlich von einem der Kinder in Brand gesteckt wurde. Drei Kinder verbrannten.

Brand in französischen Filmwerkstätten. In den Filmwerkstätten der Tobias-Gesellschaft in Epinay brach ein Brand aus. Der Schaden wird auf 10 Millionen Francs geschätzt, da alle Filmnegative verbrannt sind.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Auch gestern zogen noch mehrere Böenfronten z. T. mit Gewittern vorüber. Inzwischen ist aber eine allgemeine Beruhigung des Wetters eingetreten. Der Polarluftnachschub aus Nordwesten ist für Süddeutschland beendet. Ueber unser Gebiet geht gegenwärtig ein Zwischenhoch hinweg, unter dessen Einfluß heute früh bei abflauenden Winden das Wetter aufgeheitert hat. Die Besserung wird indessen heute noch von Niederschlägen unterbrochen werden. Eine große Zyklone über dem Nordatlantik hat ihre erste Regenfront inzwischen bis weit nach Frankreich hinweggeschoben, sodaß heute schon mit deren Ankunft am Rhein zu rechnen ist. Da an der Vorderseite der Zyklone subtropische Luft nach dem Festland vordringt, steht für die nächsten Tage wärmeres Wetter bevor.

Wetteraussichten für Donnerstag: Zunehmende Erwärmung, zeitweise heiter, vorwiegend trocken.

Abonniert das „Durlacher Tageblatt"

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Sofie Poss

geb. Bolz

im Alter von 46 Jahren nach langem, schweren Leiden unerwartet rasch zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

DURLACH, den 11. Mai 1932.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Familie Josef Poss.

Trauerhaus Reiherwiesenstr. 20.

Beerdigung findet am Freitag nachm. um 4 Uhr statt.

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben Tochter, unserer lieben Schwester

Rosa Müller

sagen wir allen denen, die sie zur letzten Ruhestätte begleiteten unseren innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Lipps für die trostreichen Worte am Grabe, der Schwester Christiane für ihre liebevolle Pflege, den Mitschülern für die Kranzniederlegung und allen denen, die sie während ihrer Krankheit mit Besuchen erfreuten.

DURLACH-AUE, den 11. Mai 1932.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frieda Müller und Kinder.

Durlach. Handelsregister B. Zu Eiduka, Aktiengesellschaft in Durlach: am 9. Mai 1932 eingetragen: Die Generalversammlung vom 13. April 1932 hat in erleichterter Form auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 6. Oktober 1931, 5. Teil, Kap. II, die Herabsetzung des Grundkapitals der Gesellschaft von 70000 RM auf 35000 RM im Wege der Zusammenlegung von je zwei Aktien zu einer solchen im Nennbetrag von 20 RM nach Herabsetzung der bisherigen 340 Stück Stammaktien im Nennbetrag von 100 RM in 1700 Stück Stammaktien im Nennbetrag von je 20 RM beschlossen, sodaß das Grundkapital 35000 RM betragen wird und eingeteilt ist in 150 Stück auf den Namen lautenden Vorzugsaktien (lit. A) über je 20 RM zusammen zu 3000 RM und 1600 Stück auf den Namen lautende Stammaktien (lit. B) über je 20 RM zusammen zu 32000 RM. Amtsgericht.

Damm- und Weggrasversteigerung.

Das Graserträgnis der städt. Wege, Dämme und Gräben auf hiesiger Gemarkung wird am

Freitag, den 13. ds. Mts.

Zusammenkunft um 8 Uhr bei der Hubwegbrücke und am

Samstag, den 14. ds. Mts.

Zusammenkunft um 8 Uhr bei der Straßenbahnhaltestelle am Bahnhof — an Ort und Stelle öffentlich versteigert.

Durlach, den 11. Mai 1932.

Der Bürgermeister.

Kleingärten.

1. Die Kleingartenpächter werden gebeten, darauf zu achten, daß Beschädigungen der in diesem Jahr neu hergerichteten Brunnen unterbleiben. Bei diesem Anlaß wird darauf hingewiesen, daß die Brunnen zum größten Teil Wasser führen, das zu Trinkzwecken nicht verwendet werden darf.

2. Die planlose Erstellung der Gartenhäuschen auf den Kleingärten macht einen schlechten Eindruck. Das Landschaftsbild wird wesentlich verschönert, wenn die Gartenhäuschen in eine Flucht gestellt werden. Es wird deshalb angeordnet, daß neu zu errichtende Gartenhäuschen in eine bestimmte Tiefe gestellt werden müssen. Die Feldhüter erteilen auf Befragen nähere Auskunft.

3. Die Instandsetzung des Weganteils vor den Kleingärten läßt immer noch viel zu wünschen übrig. Auch in diesem Punkt wird die Bitte ausgesprochen, den Aufforderungen der Feldhüter im Einzelfall nachzukommen.

Durlach, den 10. Mai 1932.

Der Bürgermeister.

Wer sucht einträgliche Existenz!

Tüchtige geschäftsgew. Herren können durch Uebernahme uns. Geschäftsstelle monatl. bis 600 RM verdienen. **Kein Kundenbesuch!** Empfangszim. erforderlich. **Sofort tägliche Bareinnahme.** Angebote unter L. G. 510 an „Ala" Haasenstein & Vogler, Leipzig.

Badisches Landestheater

Mittwoch, 11. Mai 32

*A 28 (Mittwochmiete)

Hoffmanns Erzählungen

Von Offenbach.
Dirigent: Keilberth
Regie: Dr. Waag
Mitwirkende:
Blank, Haberkorn, Winter, J. Grötzinger, Hospach, Kalnbach, Kiefer, Löser, Nentwig, Oerner.
Anfang 20 Uhr
Ende 22.15 Uhr.
Preise D (0.90—5.70 M)

Do. 12. 5. Der 18. Oktober. Fr. 13. 5. Keine Vorstellung. Im Konzerthaus: Mademoiselle Docteur. Sa. 14. 5. Vor Sonnenuntergang. So. 15. 5. Neu einstudiert: Rienzi. Im Konzerthaus: Mademoiselle Docteur.

Im Städtischen Konzerthaus.

Mittwoch, 11. Mai 32

1. Geschlossene Sondervorstellung für die Theater-Gemeinde.
Zum ersten Mal

Mademoiselle Docteur

Ein Bühnenstück von Otto Alfred Palitzsch
Regie: Baumbach
Mitwirkende:
Bertram, Ehrhardt, Ermarth, Seiling, Kratzer, Brand, Dahlen, Ernst, Gemmecke, Herz, Hierl, Höcker, Kloeble, Kuhne, Luther, Mehner, V. Müller, Prüter, Schulze, v. d. Trenck, Grimm, Kuhr, H. Müller, Schönthaler, Seibert.
Anfang 20 Uhr
Ende 22.30 Uhr.

Zilly Sommerhüte

Gardinen

können gespannt werden
Waschanstalt **Merkle**
Auerstraße 54.

Kleiderpflege
J. Schmidt, Marktplatz

Modernes, echt eiche

Schlafzimmer

mit weißem Marmor
290.— M
Möbelhaus Freundlich
K'ruhe, Kronenstr. 37—39.
Große Auswahl eichener und polierter Zimmer.

Wohlschmeckender Knoblauchsaft

(fast geruchlos) setzt den Blutdruck gewaltig herab u. ist deshalb das erfolgreichste **Naturheilmittel** z. Vorbeugung vieler Krankheiten u. Verhütung von Arterienverkalkung, Blähungen, Herz-, Magen- und Darmleiden. Seit Jahrhunderten wird im Orient der Saft gegen viele Krankheiten angewandt. Flasche zu 50 Pf u. 1.70 M.
Reformhaus
Hauptstraße 11

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten

Germania-Sportplatz

Mittwoch 6 Uhr
V.f.B. Grötzingen — Sp.-Vg. Söllingen
Donnerstag 6 Uhr
Südstern Karlsruhe — F.V. Daxlanden
Ermäßigte Eintrittspreise.

Achtung! Achtung!

Geschäfts-Eröffnung!

Der verehrten Einwohnerschaft von Durlach zur Kenntnis, daß ich ab 12. ds. Mts. in der

Hauptstraße 8 ein

Kolonialwarengeschäft

eröffne. Mein Bestreben wird sein, die Kundschaft gut und billig zu bedienen. Bestellte Waren werden auf Wunsch der Kunschaft gerne ins Haus gebracht.

Um geneigten Zuspruch bittet

Mary Pougin.

Trotz der schlechten Zeiten

Ferienreise,
wenn Du regelmäßig einen Betrag dafür zu Deiner Sparkasse bringst

Bezirks-Sparkasse Durlach
Oeffentliche Verbandssparkasse

Scheuble, Malergeschäft
Werderstraße 13 — Telefon 508
Tapezierarbeiten
Auf Tapeten 10—15% Rabatt

Schöne kräftige, pikierte

Tomaten-Pflanzen

hat abzugeben.
Erwin Postweiler
Durlach-Aue, Hauptstraße 54

Leichte Siederohre

in jeder Menge, für Einzäunungen sehr geeignet, billig abzugeben
S. Hachmann, Durlach
Alte Karlsruherstraße 8

Wir haben sofort zu vermieten:
Reichenbachstraße 22, 3. Stock
2 Zimmer mit Balkon, Küche und Küchenbalkon.
Friedenstraße 8, 2. Stock
3 Zimmer mit Küche und Bad.
Städt. Bau- u. Vermessungsamt, Hauptstr. 1

Zu Pfingsten

den neuen
Herrenhut . M 5.90, 4.20, 3.90 **2.90**
die neue
Sportmütze M 1.90, 1.60, 1.20 **1.—**
Pullover reine Wolle . . . M 4.80 **3.50**
Sporthemden mit Selbstbinder M. **4.95**
Sportgürtel . . . . . von **60** Pf. an
Hosenträger . . . . von **80** Pf. an
Socken . . . . . von **40** Pf. an
Kragen Mako, 4fach . . . . von **45** Pf. an

Herrenhüte auf neu reinigen u. bügeln 1.50

Durlach **Steinbrunn** Hauptstr. 45

Ludwig Bertold

Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen zeigen an

J. Schwanz, Obersteuersekretär und Frau
z. Zt. städt. Krankenhaus Durlach
Abteilung Dr. Schönig.

Morgen
Schlachttag
Frau Kleuert
zum Adler, D.-Aue.

Herren-Maßgeschäft
J. Schmidt, Marktplatz

25 Jahr Emailleranstalt, Vernicklung Fahrrad mit rostsich. Speichen neuen Blechen 20 M. **Reparat.** aller **Fabrikate, Rahmenbrüche** Fachmannsarb. **Ersatzteile, Schläuche 80 Pf, Decken 1.80** an **N.S.U. Fahr- u. Motorräder, Welträder** von 60 M an.
Aelt. Geschäft am Platze
H. Busch, Hauptstraße im Gambrinus.

Einleg-Eier

sowie große
Enteneier
empfiehlt
F. Wackershauser
Kelterstraße 14.

Preisabschlag

in prima
Herren-, Damen- und Kinder-
Kernledersohlen
aus Kuhhäuten geschnitten.
Beachten Sie bitte meine Schaufenster.
Franz Kretz
Lederhandlung
Hauptstraße 37.

Gebr. Schlafzimmer, 1 u. 2-tür. Eisschrank, Küchenschrank, komplette Badeeinrichtung, Vertiko Kommode, Schreibtisch Tipl., Tische, Stühle, Kleiderschränke alles billig **Kiemle**
Kelterstraße 23.

Achtung!

Solange Vorrat reicht verkaufe ich ab heute

junges Ochsenfleisch

das Pfund zu **60** Pf.
Metzgerei Rudolf Guthmann
Pfinzstraße 65.

Zu vermieten
6 Zimmerwohnung
Etagenheizung, große Diele, Bad zum 1. 6. evtl. später. Näheres Weiherstraße 8a, II.

Sehr schöne Neubau-
4 Zimmerwohnung
(Eckhaus) zirka 125 qm groß, freie Lage mit gr. Bad, Besenkammer, Erker u. großem Balkon nebst Zubehör an ruhige Familie billigst zu vermieten, ev. mit Garage
Otto Selter
Auerstraße 64, II.

Schöne
4 Zimmerwohnung
mit Bad, ev. mit Garage für sofort zu vermieten. Näheres Killisfeldstr. 3 i Laden Telephon 559.

3 Zimmerwohnung
im Turmbergviertel an kl. Familie auf 1. 7. zu vermieten.
Offerten unt. Nr. 346 an den Verlag erbeten.

Wohnung
3 Zimmer, Küche und Zubehör, schöne Lage in der Hauptstraße, auch für Praxis oder Büro geeignet, per 1 Juli ev. früher zu vermieten.
Näheres im Verlag.

Henne
mit 12 Jungen zu verkaufen
Palmbach, Nr. 58.

2 Zimmerwohnung
in gutem Hause m. Bad und Speisekammer zu vermieten.
Zu erfragen im Verl.

Schöner
Laden
mit Nebenräumen in nächster Nähe des Marktplatzes auf 1. Juni zu vermieten.
Näheres im Verlag.

In der Hauptstraße ist ein
möbl. Zimmer
zu vermieten.
Zu erfragen im Verlag.

Zu mieten gesucht
1 Zimmerwohnung
evtl. kl. 2 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 15. 6. od. 1. 7. von jung. Ehepaar. Offerten unt. Nr. 344 an den Verlag.

Acker
in der Nähe der Stadt wird zu pachten gesucht.
Offerten unt. Nr. 347 an den Verlag.

Gebrauchte
Adler-Schreibmaschine
4reihig, für 85 M zu verkaufen.
Offerten unt. Nr. 345 an den Verlag.

Schöne
2 Zimmerwohnung
zum 1. Juli von alleinst. Dame zu mieten gesucht.
Angebote unt. Nr. 348 an den Verlag.